

Ein außergewöhnliches Konzert

„Signal X meets film“ in der Aachener Kirche St. Fronleichnam

Aachen. Fulminanter Abschluss des diesjährigen „Kulturfestivals der Städteregion Aachen“.

Es gilt grundlegend für das künstlerische Konzept der „Signal X“-Reihe, behutsam, aber wagemutig, zielstrebig und genreübergreifend „Kulturgrenzen“ (geografisch, sozial, im Kopf, eben umfassend) anzutasten, zu überbrücken. Diese auch vielschichtig zu überschreiten, Stile und Ausdrucksmittel anders und neu zu verschmelzen, initiativ anzuwerfen, eben wesentlich zu fixieren und zugänglich zu machen. Nicht als künstlerischer Selbstversuch für zuschauende, zuhörende Minderheiten, sondern als spannender, öffnender Schmelztiegel – in der

Kreativität, im Kulturerleben und im Kulturtransport. Signal X – ist Ausrufezeichen und Basis – vor allem auch Bühne für diese außergewöhnliche Kombination, für Experimentelles, aber nicht wegen des stürzen, störrischen Experimentellen an sich.

Musikalisch-filmische Performance

Verortet eben im Außergewöhnlichen, auch an besonderen, meist bisher unbespielten Orten in der Region. Am heutigen Sonntag gehen diese Signale ab 20 Uhr von der Kirche St. Fronleichnam (Leipziger Straße, Ostviertel) aus.

Es ist vor allem eine musikalisch-filmische Performance über das Nichts – in

Klängen, Bildmotiven, Installationen und Projektionen. Eine Ein- und Überblendung auch im und über den Zustand, das Unsichtbare sichtbar, die Stille hörbar zu machen – und umgekehrt. Unter der Kuppel der Kirche und vor allem unter dem Leitmotiv „silence“ werden die Jazz-

Musikerin und Pianistin Ulrike Haage, das Regieduo Oliver Schwabe und Christian Becker sowie der Künstler Peter Cezary Simon diese konspirativ-spirituelle Verschmelzung wagen, die natürlich einer inhaltlichen Grundidee und -struktur folgt, aber auch Raum zur Improvisation lässt, meditativ vor allem. Im Vordergrund steht die Angst vor dem Unsichtbaren, die Ulrike Haage – auch aufgrund ihrer Japan-

Reisen – inhaltlich und klanglich mit der Furcht vor Atomkatastrophen verknüpft.

Dies markiert zudem an den japanischen Begriffen „Ma“ (für Pause, Abstand) und „Mu“ (für Nichts, Leere), die sich ein- und auszuschießen scheinen. Stille – eben auch als akustischer Zustand. Dazu erforschen die beiden Filmemacher die Bedrohung und Poesie des Unsichtbaren in einzelnen Bildprojektionen. Peter Cezary Simon verbindet dabei die unterschiedlichen Medien mit skulpturalen und installativen Ausdrucksformen.

Der Eintritt zu der Veranstaltung „Signal X meets film“ ist frei.

Martin Heinen

